Osterpredigt 2015

Lesung: 5. Mose 5

1 Und Mose rief ganz Israel zusammen und sprach zu ihnen: Höre, Israel, die Satzungen und Rechte, die ich euch heute verkünde; lernt sie, haltet sie und handelt danach.
2 Der HERR, unser Gott, hat am Choreb einen Bund mit uns geschlossen.
Und er sprach:
6 Ich bin der HERR, dein Gott, der dich herausgeführt hat aus dem Land Ägypten, aus einem Sklavenhaus.
7 Du sollst keine anderen Götter haben neben mir.
8 Du sollst dir kein Gottesbild machen, keinerlei Abbild von etwas, was oben im Himmel, was unten auf der Erde oder was im Wasser unter der Erde ist.
9 Du sollst dich nicht niederwerfen vor ihnen und ihnen nicht dienen, denn ich, der HERR, dein Gott, bin ein eifersüchtiger Gott.

Predigt

Als Usgangspunkt vor Osterpredigt
lies ich ihne dr Abschnitt usem Johannesevangelium,
em 20. Kapitel, d'Vers 11-18

11 Maria aber stand draussen vor dem Grab und weinte. Während sie nun weinte, beugte sie sich in das Grab hinein.
12 Und sie sieht zwei Engel sitzen in weissen Gewändern, einen zu Häupten und einen zu Füssen, dort, wo der Leib Jesu gelegen hatte.
13 Und sie sagen zu ihr: Frau, was weinst du? Sie sagt zu ihnen: Sie haben meinen Herrn weggenommen, und ich weiss nicht, wo sie ihn hingelegt haben.
14 Das sagte sie und wandte sich um, und sie sieht Jesus dastehen, weiss aber nicht, dass es Jesus ist.
15 Jesus sagt zu ihr: Frau, was weinst du? Wen suchst du? Da sie meint, es sei der Gärtner, sagt sie zu ihm: Herr, wenn du ihn weggetragen hast, sag mir, wo du ihn hingelegt hast, und ich will ihn holen.
16 Jesus sagt zu ihr: Maria! Da wendet sie sich um und sagt auf Hebräisch zu ihm: Rabbuni! Das heisst ‹Meister›.
17 Jesus sagt zu ihr: Fass mich nicht an! Denn noch bin ich nicht hinaufgegangen zum Vater. Geh aber zu meinen Brüdern und sag ihnen: Ich gehe hinauf zu meinem Vater und zu eurem Vater, zu meinem Gott und zu eurem Gott.
18 Maria aus Magdala geht und sagt zu den Jüngern: Ich habe den Herrn gesehen, und berichtet ihnen, was er ihr gesagt hat.

Liebi Gmeind,

Was isch Oschtere für si?

Hoffettlich zucke si jetz nid irgendwie zäme wie binere Prüefigsufgob,
wo'me muess ufpasse, dass me di richtigi Antwort git.

Wenn so'ne Frog
was isch für si Oschtere?
vor Kanzle ir Chirche vum Pfarrer chunnt,
denn darf me jo dänk nid säge:
Oschtere isch für mi s'Färbe vo Oschtereier,
s'schön Schmücke vumene Oschterbaum.
Me darf au nid säge:
Oschtere isch für mi en lange Spaziergang dur früehligshafti Landschafte
und s'Stuune über di neu erwachti Natur,
s'Blüeh vo Blume, s'Triibe vo de Bäum
oder s'Umegumpe vo frisch geborene Lämmli.
Und ganz falsch isch natürlich:
Oschtere isch für mi dr Oschterzopf, dr Lammbroote
und e biz meh Schoggi esse als sus.

Richtig hingege isch dänk en Satz wie:
Oschtere isch für mich d'Uferstehig vo Jesus Chrischtus.
Oschtere isch dr dritti Tag noch em Karfritig,
wo d'Maria Magdalena als erschti Zügin worde ich vor Glaubenswohrheit:
er war tot, siehe er ist lebendig geworden.

Ich gib zue
wenn in de letschte Tag im Radio prominenti Lüt im Zämehang mit Oschtere gsait
händ, was si glaube
denn han-i mengisch denkt,
irgendwie kümmerlich isch das jo scho,
was do als Glaube bekennt wird.
Für viel meh als *ein* Freitag langet das nid.
Es isch e chli übertriebe,
für das bizzeli Oschterglaube au no en Fritig und en Mäntig als offizielle Fiiritig fest-
z'setze.

Und scho bini in dr Rolle vo däm gsi,
wo sait, was Oschtere z'bedüte hät,
was richtig isch und was nid.

Und denn han-i aber z'mol denkt,
worum eigetlich nid?
D'Kirche isch jo nid s'Radio mit sim Mainstream, wo wo muess Ischaltquote ha
und d'Kirche isch au nid d'Migros- oder Coopziitig, wo vor Oschtere muess mit
pastellfarbige Bildli und Text ihri Oschterartikel garniere.

Nume, weiss-i denn, was Oschtere isch?
Und was das bedütet, wo'mr in dr Chirche fiire an Oschtere:

Christ ist erstanden, er ist wahrhaftig auferstanden.

Wenn i mr die Frog ernschthaft stelle,
chum-i ziemlich schnell vum hoche Ross vum Oschterexperte obenabe,
will i cha zwor scho einiges über s'chrischtlich Verständnis vo Oschtere säge,
aber was es würklich bedütet,
Christ ist erstanden, er ist wahrhaftig auferstanden
was das bedütet für mich,
für d'Kirche hüt,
für d'Gsellschaft,
und öb ich das denn wirklich au no glaube und de Glaube Relevanz hät i mim Alltag,
au denn wenn s'Lebe nid schön isch
au vielleicht sogar ufem Sterbebett:
jo do wüer i jetz s'Muul besser nid z'fescht ufriisse.

Und viellicht isch en Art Oschterspaziergang gar nid so schlecht.
Er chan jo au geistiger Art si.
Mir hilft sozsäge de Weg zrugg zu de Ursprüng vum Oschterfescht
zum öppis devo z'entdecke,
was das Fescht für mich hüt cha bedüte.

Interessant bi somene Spaziergang zrugg zu de Ursprüng vo Oschtere isch,
dass es nid eifach ein Weg git, wo'me cha go,
sondern es git ganz viel Abzwigige,
und di eint oder ander Spuer verliert sich noime im Ungwüsse vo de Gschicht.

Ziemlich eidütig isch,
dass es mehreri Weg git zrugg zu naturreligiöse Vorstellige:
Überall und immer händ Mensche gstuunet über das,
wenn d'Natur noch dr Winterstarri im Früehlig wieder verwachet,
wenn's grüenet und blüeht,
d'Schof lämmere, d'Frösch laiche usw.
denn hät me mit de Symbol vum Wachstum und dr Fruchtbarkeit Fester gfiiret.
Die alte Brüch um d'Oschterhase und d'Oschtereier gönd uf die Traditione zrugg und di germanischi Göttin Ostara,
Früehligs- und Morgegöttin söll d'Namesgeberin für Oschtere in üsere Sprochfamilie si.

Uf en andere Weg zrugg ufem Oschterspaziergang wiist dr Name vum Fescht in de romanische und andere Sproche.
D'Franzose säge paques und d'Italiener pasqua,
Oschtere heisst Pasen, Paaske oder Paskit.
Das wiist ufe Ursprung vo Oschtere im wichtigschte jüdische Fest hi
em Pesach oder Passahfest.

Uf dem Weg zrugg begegne'mr amene andere wesentliche Zug vum Oschterfescht,
wo für mich unentbehrlich isch auch für s'chrischtliche Oschterfescht.
Au s'Pesachfescht selber hät sini Wurzle imene Früehligsfest.
Entstande isch es bi de Nomade.
Im Früehlig, zur Ziit vum Weidewechsel,

sind di junge Lämmer no schwach gsi und vili sind de Strapaze vum Ufstiig in di höchere Weidene nid gwachse gsi.
Zum Schutz vo de Herde vor em Wüestedämon
hät dr Hirt es Lamm gschlachtet
und mit em Bluet es Zeiche an Türpfoste vo sim Zelt gmacht,
damit dr Verderber verbiigoht.

In spöterer Ziit,
wo s'biblische Volk sesshaft worde isch,
isch das Fest verbunde worde mit em entscheidende Ereignis in dr Erinnerig vo de Lüt,
nämlich dr Befreiig vo de Nochkomme vum Abraham, em Isakk und Jakob us dr Befreiig vor Sklaverei in Ägypte.

In dere Erinnerig fiire d'Jude bis hüt ihres Passahfest am 14. Nisan,
das isch vorgeschter gsi.

Wenn me jetz dem nochforscht,
wie Jesus selber s'Passafescht gfiiret hät,
und wie die erschte Chrischtinne und Chrischtee d'Uferstehig vo Jesus im Rahme vum jüdische Passahfest begange händ,
denn wird's ziemlich kompliziert.

Jedefalls häts in de Chirche en lange Striit geh,
bis me de Ostertermin vum Termin vum Pessachfest aweg gnoh hät,
und aagfange hät, am erschte Sunntig noch em erschte Vollmond noch dr Tag- und Nachtgliichi im Früehlig Oschtere z'fiire und nüme
- wie Wiahnachte z.B. –
amene feschte Datum,
wie's ebe gsi isch, solang s'Passa und Oschtere am 14. Nisan gfiiret worde isch.

Was mi jetz an dere jüdische Wurzle vo Ostere so wichtig dunkt,
liegt dodrin,
dass s'Pesachfescht d'Erinnerig an e Befreiig wach bhaltet,
ane Befreiig us Sklaverei und Underdrückig,
ane Überwindig vo Menschunwürdige Zueständ und Liide.

Uf dem Weg öffnet sich mir en Zuegang zur Oschterbotschaft.

Es goht bi Oschtere nid nume um d'Symbolisierig vumene quasi Naturereignis,
vum Tod zum Lebe,
en Prozess, wo sich entwicklet, ohni mini Beteiligung.
Sondern es goht an Ostere au um s'Zämelebe vo Mensche,
und ums Überwinde vo de Tod bringende Mächt,
ume Glaube, dass sich di todbringende Mächt überwinde lönd,
ums Vertraue, dass Gott Befreiig will und möglich macht,
wie dennzumol bim Uszug us Aegypte.

Im Passafest isch d'Erinnerig ufbewahrt,
wie *Gott das Schreien seines Volkes* hört,
dr mächtigi Tyrann Pharao demüetiget,

bis er s’Volk loht lo zieh.

Es goht um Mensche, wo befreit werde vo tödliche Mächt.

Und um das gohts au Jesus,
in sim Lebe, in sim Sterbe und in sinere Uferstehig.

D’Maria singt drum vor dr Geburt vo Jesus

Meine Seele erhebt den Herrn und mein Geist frohlockt über Gott, meinen Heiland
Er hat Macht geübt mit seinem Arm,
Er hat zerstreut, die hochmütig sind in ihres Herzens Sinn
Er hat Gewaltige von den Thronen gestossen und Niedrige erhöht
Hungrige hat er mit Gütern gefüllt
Und Reiche leer hinweggeschickt.

So denki, isch Oschtere als Fest vo dr Uferstehig vo Jesus Chrischtus
meh als s’allgemeine Fiire vum Lebe, wo sich vo selber duresetzt
wie sich dr Früehlig gege de Winter duresetzt,
und irgendwie allgemein dr Triumpf vum Lebe über de Tod.

Oschtere hät, weme so darf säge,
e kämpferischi Dimension, wo d’Uferstehig vo Jesus,
dr Ufstand isch gege alles, was dr Sklaverei in Aegypte glichet,
und ebe d’Hoffnig, dass das möglich isch,
dass Mensche bim Iisatz für menschwürdigi Zueständ
Gott an ihrer Siite händ,
und drum meh möglich isch, als s‘Menschemögliche.

Sehr IIdruck macht mr immer no s’Gedicht vum Kurt Marti

Das könnte manchen herren so passen
Wenn mit dem Tode alles beglichen
Die herrschaft der Herren
Die knechtschaft der knechte
Bestätigt wäre für immer

Das könnte manchen herren so passen
Wenn sie in ewigkeit
Herren blieben im teuren privatgrab
Und ihre knechte
Knechte in billigen reihengräbern

Aber es kommt eine auferstehung
Die anders ganz anders wird als wir dachten
Es kommt eine auferstehung die ist
Der aufstand gottes gegen die herren
Und gegen den herrn aller herren: den Tod.

Villicht bruchts kein Ufstand gege dr Tod, wo schöpfisgsmässige Teil vum Lebe isch,
viellicht bruchts ehner d'Kraft iizwillige,
dass s'Lebe Grenze hät und dur sini Grenze grenzelos kostbar wird.
Es git dr Tod, wo dr Franz von Assisi *Bruder Tod* nennt,
wo Mensche heiholt, wenn d'Ziit riif isch.

Ufstand gege de Tod bruchts dört,
wo'ner em Schöpfigswille vo Gott widerspricht.

Dr Osterglaube hat drum öppis Kämpferisches.

Dr Oschterglaube isch Protest gegen s' Böse, wo Mensche zu Tode bringt,

Und dr Uferstehigsglaube isch Ufstand gegen d'Glichgültigkeit, gegen
d'Bequemlichkeit und d'Resignation.

Wohrschiinlich müemer alli für üs en Weg finde,
wiemr üs weder flüchte in di unverbindlichi, dr Früehlig und d'Oschterleckereie
gniessendi Privatheit, wo Oschtere en Teil vum Früehjohrsdekor isch,
und uf dr andere Siite s'deprimiert werde vor Welt,
wo dr Tod dur Hunger, Chrieg etc. allgegewärtig isch,
und mir, wo so wenig chönd usrichte
und's nume schwer erträge,
wohr z'neh, wie d'Welt wirklich isch.

In dr letschte Tageswuche hät's es iidrücklichs Interview mit em russische
Schriftsteller Michael Schischkin gha.
Er isch ein vo de viele, wo under dr Feudaldiktatur vum Putin für sich kei Zuekunft me
gseh hät in Russland und emigriert isch.
Er hät en ziemlich nüchterne, pessimisitsche Blick uf das,
was lauft in Russland, dr Ukraine und in dere ganze Region.
Als letschts wird er gfrogt:

Haben Sie trotz des düsteren Bildes, das sie von Russland zeichnen,
Hoffnung für Russland?
Er git zur Antwort: *Jeder Krieg ist irgendwann vorbei*
und die Kultur überlebt immer,
während der schlimmsten Kriege wurden oft die besten Bücher geschrieben.
Ich hoffe, dass ein junger Mann da ist, der ein Krieg und Frieden *für unsere Zeiten*
schreiben wird.

Viellicht isch das en Art weltlichi Form vum Oschterglaube
und es isch an jedem und jedere vo üs, üs z'froge
und wie isch's für mich
was isch Oschtere für mich?

Amen.